

NACHRICHTEN

BAROCKKOMPONIST

333. Geburtstag von Händel wird gefeiert

HALLE (SAALE) – Die Stadt Halle feiert ihren berühmtesten Sohn: Anlass ist der 333. Geburtstag von Georg Friedrich Händel (1685–1759). Es gibt in diesem Jahr Konzerte, Events wie das öffentliche „Happy Birthday“-Singen am Händel-Denkmal sowie Stadtführungen zum Leben und Werk des Barockkomponisten, wie die Stadt mitteilt. Am Geburtstag des Komponisten, dem 23. Februar, wird unter dem Motto „So fremd so nah“ im Händel-Haus die Jahresausstellung 2018 eröffnet. Das Thema Fremde habe den Komponisten zeitlebens begleitet, sagte der Direktor der Stiftung Händel-Haus, Clemens Birnbaum. So spielen die Handlungen seiner Opern in fernen Ländern wie Ägypten, Persien und in Jerusalem. (dpa)

» www.haendelhaus.de

NATIONALBIBLIOTHEK

Stammbäume und Tafeln konserviert

LEIPZIG – Mit Hilfe des Bundes sind in den vergangenen Monaten historische Tafeln und Stammbäume im Bestand der Deutschen Nationalbibliothek am Standort Leipzig konserviert worden. Die meist großformatigen Blätter können nach gründlicher Reinigung wieder benutzt werden, wie die Einrichtung mitteilt. Laut einer Sprecherin handele es sich zu zwei Dritteln um Tafeln und Blätter für den Schulunterricht und zu einem Drittel um Stammtafeln. Die Sammlung entstand zwischen 1912 und 1987 und ist mit rund 12.000 Medien die größte ihrer Art im deutschen Sprachgebiet. (dpa)

DEUTSCHER BUCHPREIS

Sieben Kritiker in Jury berufen

FRANKFURT (MAIN) – Die Jury für den Deutschen Buchpreis 2018 steht fest. In das Gremium, das den besten Roman des Jahres im deutschsprachigen Raum bestimmt, wurden sieben Kritiker berufen. Dem Team gehören an: Christoph Bartmann (Leiter Goethe-Institut Warschau), Lutz Braun (ZDF), Tanja Graf (Leiterin Literaturhaus München), Paul Jandl (freier Kritiker), Uwe Kalkowski (Literaturblogger), Christine Lötscher (freie Kritikerin) sowie die Buchhändlerin Marianne Sax. Wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Frankfurt weiter mitteilte, können Verlage aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bis zum 23. März jeweils zwei Titel einreichen. Der Gewinner wird am 8. Oktober bekanntgegeben. Der Deutsche Buchpreis gilt als wichtigste Auszeichnung in der Branche. Der Sieger erhält 25.000 Euro. (dpa)

Wo Rammsteins Herz lagert

Im Norden Berlins wird aktuell rund um die Firma „Black Box Music“ einer der wichtigsten Rock-Stützpunkte Europas ausgebaut. Eines der Herzstücke ist die Zentrale von Rammstein, für deren Umbau die Band nun einen wichtigen Denkmalschutzpreis erhielt.

VON GUNNAR LEUE

BERLIN – Rammstein waren ja nie die Band großer Worte außerhalb ihrer Musik. Ob bei MTV Award- oder Echo-Verleihung – wenn sie sich Preise abholten, verzichteten sie stets auf Gewese und blumige Dankesreden. In eben dieser Tradition vermeldeten sie auf ihrer Homepage kürzlich kurz und knapp: „Rammstein gehört zu den Gewinnern des diesjährigen Denkmalpreises, der ‚Ferdinand-von-Quast-Medaille‘. Der Preis würdigt Menschen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Denkmalpflege in Berlin verdient gemacht haben. Der Preis wurde der Band für die Sanierung und Umnutzung einer Industriehalle auf dem ehemaligen Bergmann-Borsig-Gelände in Pankow verliehen.“ Immerhin kam Keyboarder Christian „Flake“ Lorenz, um aus gewohntem Blickwinkel zu erklären, warum er die Bewahrung von Altem besser findet als die Sucht nach Neuem, „weil das schon die Energie der Zeit potenziell in sich aufgesogen hat“.

Sehen lassen kann er sich daher allemal, der Komplex der Bandzentrale – auch wenn die Band einen Fantourismus vermeiden will und ihn daher nicht so gern ausstellen mag: Die 110 Jahre alte Industriehalle, die in rotem Backstein, Stahl, Glas und Holz frisch erstrahlt, umfasst 3500 Quadratmeter. Das Gebäude war 1907 als Teil einer Fabrik für elektrische Lokomotiven und Dampfturbinen errichtet worden, die nach dem Zweiten Weltkrieg zum VEB Bergmann-Borsig gehörte. Nach längerem Leerstand drohte sie in den letzten Jahren zu verfallen.

Dass die Musiker der Berliner Deutsch-Metalband sie nun für sich entdeckten, liegt am besonderen Netzwerk, das sich um sie herum gesponnen hat: Das Areal in Wilhelmsruh ist heute eine Art Musiktechnikpark, in dem Bühnenequipment, Showausrüstung und Pyrotechnik gelagert werden. Die spezielle Ausrichtung des Industrieparks erkennt man nicht nur an den Trucks mit dem Logo der Firma „Black Box Music“ (BBM), sondern



Stein um Stein: In dieser denkmalgerecht sanierten Industriehalle lagert Rammstein Fanartikel und Instrumente.

FOTO: JONAS FRIEDRICH/AGENTUR

an ein paar Alu-Wandtafeln, die intern „Ahnengalerie“ genannt werden: Auf ihnen stehen Namen wie 50 Cent, In Extremo, Seeeed, Linkin Park, Nickelback, Die Toten Hosen und so weiter. Es sind die Wegbegleiter eines Erfolgsunternehmens der Showbranche: BBM ist mittlerweile der vielleicht wichtigste Beschaller der Republik. „Rammstein ist nur eine von vielen Bands, die sich hier bei uns auf ihre Tourneen vorbereiten“, sagt Chef Thilo Goos: Die Firma vermietet Equipment für große Tourneen derartiger Stars, bestückt komplette Festivals wie Wacken, Hurricane und With Full Force – oder auch mal das Bürgerfest des Bundespräsidenten. Das Unternehmen erwirtschaftet einen zweistelligen Millionenumsatz – und passt dabei selbst gut in die Mythengeschichte der Popmusik: Sein Chef hat es vom einfachen Roadie zum Nobel-Ausstatter der Superstars gebracht. Thilo „Baby“ Goos hatte sich nach einer Elektriker-Lehre Ende der Achtziger im Eichsfeld zunächst als Technikgehilfe der Rockband No. 13 angeschlossen, ehe er nach dem Umzug nach Ostberlin die Freiräume im DDR-Endzeitmodus auslotete und sich bei Bands wie den Inchtabolables um die Technik kümmerte. Nach dem Zusammenbruch der ostdeutschen Musikwirtschaft kratzte Goos sein ganzes Geld zusammen und kaufte Technik von Verleihern und auch von vielen Bands im Osten auf, die das Handtuch warfen. Die Technik vermietete er an Berliner

Klubs, sodass seine 1992 gegründete Firma BBM Veranstaltungstechnik stetig wuchs, bis sie ihre Zelte 2006 am Berliner Nordrand aufschlug. Dort gehört mittlerweile auch eine top ausgestattete Probenhalle zum BBM-Universum, in der Bands ihre Probewochen vor einer Tournee gern mal mit einem Showcase für Fanklubs abschließen. Es sind wohl

Thilo Goos
Chef von
„Black Box Music“



FOTO: GUNNAR LEUE

„Rammstein ist nur eine von vielen Bands, die sich hier bei uns auf ihre Tourneen vorbereiten.“

mit die exklusivsten Konzerte hierzulande. Thilo Goos ist auch mit den Rammstein-Musikern als Dienstleister eng verbunden und hat quasi die Initialzündung für deren Weg zu Denkmalschützern gegeben. Letztlich hat er sie auf die Idee mit der eigenen Halle gebracht, weshalb er als deren „Keimzelle“ bei der Preisverleihung gewürdigt wurde. Realisiert hat das Projekt „Rammstein-Halle“ dann Mathias Jensch mit seinem Architekturbüro CPM. Für ihn war der Auftrag schon deshalb etwas Besonderes, weil er natürlich nicht permanent mit Rockstars als Bauherren zu tun hat. Gerade Rammstein sind ja höchsten technischen Standard und High-End-Professionalität gewohnt. Und grundsätzlich ticken die sowie so ein bisschen anders, weil sie so eingespannt sind. Auf der Baustelle haben sie sich nur einem vorgestellte, es gab nicht mal ein Richtfest.“

Die Schnittstelle sei das Management gewesen, mit der die Zusammenarbeit bestens funktioniert habe. Wozu sicher auch gehört, dass sich die Firma Rammstein im Interesse von Denkmalschutz und bestmöglicher Sanierung großzügig gezeigt habe. „Andere Bauherren mit viel Geld pressen schon mal den letzten Cent raus.“ Möglicherweise sei ihnen die Dimension des Projekts anfangs gar nicht so bewusst gewesen, glaubt der Architekt. „Sie dachten vielleicht, so eine olle Halle, die lassen wir jetzt mal sanieren und gut. Die haben ja ständig große Projekte und jeden Tag Highlights. Aber

im Endeffekt sind sie wohl doch ganz stolz drauf.“ Zumal die Millioneninvestition der Band handfeste Vorteile bringt. Die Firma Rammstein kann jetzt quasi alles unter einem Dach bündeln: Die Lagerung ihrer hochwertigen Instrumente, ihres Bühnenequipments und ihrer Merchandiseartikel. Auch die Büroarbeitsplätze, die zuvor teilweise in Berlin verstreut lagen, befinden sich nun an einem Ort.

Und dem steht noch eine große Zukunft bevor, wenn es nach Thilo Goos geht. Der Chef von „Black Box Music“ hat große Pläne. Er will zwei weitere Hallen und Nebengebäude zusammen mit Architekt Jensch denkmalgerecht revitalisieren, um Veranstaltungstechnik zu testen und zu lagern und um Musiker aus aller Welt hier proben zu lassen. In zweieinhalb Jahren soll alles fertig sein und der Standort für die materielle Basis des Rock 'n' Roll noch attraktiver sein. Eine Art „Rock 'n' Roll-Industriepark“ könnte es werden mit Studios, Caterern und allen möglichen Dienstleistungen rund ums Liveentertainment. Vielleicht wäre ja auch eine kleine Bühne für Nachwuchsmusiker was, die sich mit besonderen Interpretationen von Großkünstlerwerken befassen. So wie jene Combo aus drei Studenten der Musikhochschule „Hanns Eisler“, die bei der Denkmalschutzgala mit Cello, Geige und Gitarre Rammstein-Lieder wie „Stein um Stein“ vortrugen und auch Keyboarder Flake schwer beeindruckten.

Sportgeschichte(n) und atemberaubende Abenteuer.



Die Erfolgsgeschichte des Welt- und Europameisters im Endurosport.

Stefan Geyler
Ein Leben auf zwei Rädern – Die MZ-Legende Harald Sturm
19,5 x 22 cm, 100 Seiten,
18,00 €, ISBN 978-3-944509-11-2



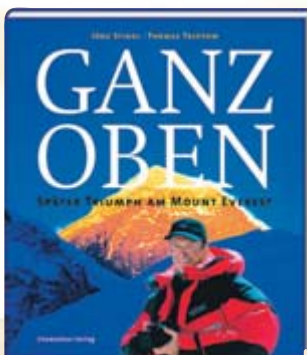
Die höchsten Gipfel und bittere Niederlagen einer sportlichen Laufbahn.

Tatjana Flade
Ein perfektes Paar – Aljona Savchenko und Robin Szolkowy
19,5 x 22,5 cm, 240 Seiten,
19,95 €, ISBN 978-3-944509-06-8



Als Gil Bretschneider und Peer Schepanski ihre Weltreise starten, ahnen sie nicht, was alles auf sie zukommen wird.

Thomas Treptow
Grenzenlos – Auf der Suche nach den letzten Abenteuern
24,5 x 21,5 cm, 204 Seiten,
10,00 €, ISBN 978-3-937025-96-4



Unterhaltsam und spannend, ohne in flache Globetrotter-Anekdoten zu verfallen.

Jörg Stingl, Thomas Treptow
Ganz oben – Später Triumph am Mount Everest
21,5 x 24,5 cm, 160 Seiten,
9,99 €, ISBN 978-3-937025-01-8



Mehr als 100 Farbaufnahmen beweisen: Die Fußball-Oberliga in der DDR, die vor über 25 Jahren in ihre letzte Saison ging, war bunt.

Erik Kiwitzer
Die wunderbunte Welt der Oberliga
24,5 x 21,5 cm, 144 Seiten,
18,50 €, ISBN 978-3-944509-23-5

BERLINALE

19 Filme sind im Bärenrennen

BERLIN – Das Programm für die 68. Berlinale ist komplett. Vom 15. Februar an gehen 19 Filme aus aller Welt ins Rennen um die begehrten Bären-Preise, darunter vier aus Deutschland. Festivaldirektor Dieter Kosslick gab den letzten Wettbewerbsfilm bekannt. Danach bewirbt sich auch der norwegische Regisseur Erik Poppe mit dem Attentatsdrama „Utøya 22. Juli“ um den Goldenen oder einen Silbernen Bären. Zu den deutschen Kandidaten gehören Christian Petzold („Barbara“) mit dem Flüchtlingsdrama „Transit“ und Thomas Stuber mit der Liebesgeschichte „In den Gängen“. Eröffnet wird das Festival mit Wes Andersons Animationsfilm „Isle of Dogs“. Insgesamt sind bis zum 25. Februar rund 400 Filme aus aller Welt zu sehen. Der US-Schauspieler Willem Dafoe („Antichrist“, „The Hunter“) bekommt den Goldenen Ehrenbären der Berlinale für sein Lebenswerk. (dpa/epd)